



**Gedanken-Ballon [www.energie-blatter.ch/p13-ballons.html](http://www.energie-blatter.ch/p13-ballons.html)**

## ***Statement als gläserner Stimmbürger: Abstimmen mit Kopf und Herz***

Die direkte Demokratie ist eine gute Sache; bei komplexen Themen bringt sie aber die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger oft an ihre Grenzen. Schlimmstenfalls entstehen so die reinen Zufallsentscheide (z.B. 50.3 % *Ja* gegen 49.7% *Nein*, respektive 28.5% *Ja* gegen 28.1% *Nein* bei 43.4% Abstimmungs-Verweigerung), die zu einer ungesunden Spaltung des Volkes führen.

Dennoch kann, darf und soll jeder und jede Stimmberechtigte abstimmen. (Übrigens: Seit ich stimmberechtigt bin – und das ist bei meinem Jahrgang 1954 eine geraume Zeit – habe ich einen einzigen Abstimmungstermin versäumt. Den Grund weiß ich nicht mehr; es ist in meiner Selbstbeurteilung jedenfalls ein Termin zu viel.) – Gerade bei komplexen Themen sollte man sich – ich jedenfalls tue dies – die drei Möglichkeiten vor Augen führen, wie man zu einer Meinung kommen kann:

### **Abwägen im Kopf**

Abwägen der objektiven Hintergründe im Kopf: Der passende Weg für Fachleute und auch für diejenigen Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, die sich ins Thema vertieft haben. Eine solche Meinungsbildung ist in der Regel längst abgeschlossen, wenn die Stimmrechts-Unterlagen im Briefkasten liegen. Erst danach damit zu beginnen, wäre jedenfalls viel zu spät.

### **Das Bauchgefühl?**

Mit dem Bauchgefühl habe ich's (trotz meines schleichenden Übergewichts...) nicht so! Allzu oft sind dabei rein persönliche Emotionen im Spiel, die dazu noch durch Propaganda geschürt und manipuliert werden. Ein *Ja* aus Ungeduld oder ein *Nein* aus Trotz ist in Umfragen harmlos, es kann im Ernstfall einer Abstimmung aber gefährlich sein – immerhin können Abstimmungsergebnisse faktisch über Jahrzehnte hinaus verbindlich bleiben.

### **Die Stimme des Herzens!**

Der "Herzensentscheid" steht in der direkten Demokratie gleichberechtigt neben dem "Kopfentscheid" – und trotz meines kopflastigen Ingenieurberufes halte ich die Stimme des Herzens oft für aussagekräftiger! Grundlage sollen aber auch dabei die Fakten sein, nur wertet man diese nicht ausschließlich mit dem kalten, analytischen Verstand, sondern mit Gefühl und Intuition. Ein Vorgehen, das auch Nichtfachleute pflegen können – und an dem sich m.E. auch die politischen Parteien und Lobbys orientieren sollten.

Letzte Änderung 21.05.2018 M.BI.